

## **Russland, Vassulas Abschluss-Rede – Die Frage des Friedens**

Wenn die Menschen Gottes Aufruf zum Gebet ernsthaft beachten würden, dann wären alle Männer und Frauen inzwischen schon Heilige. Wenn man die Einheit in Vielfalt zwischen den Kirchen schon akzeptieren und praktizieren würde, so wie es der Herr wünscht, dann gäbe es jetzt schon die Hoffnung, dass Jesu Gebet zum Vater erfüllt werden wird. Wenn jedes menschliche Wesen auf Gottes Liebe, die er in Seiner Botschaft 'Wahres Leben in Gott' für jeden von uns entfaltet, antworten würde, dann würden sich unsere Leben in eine Liebes-Hymne verwandeln. Wenn die Menschen die Warnungen Christi über Satans Wut in diesen letzten Tagen ernst nehmen würden, wäre dieser schon längst besiegt und aus den Herzen der Menschen und von dieser Welt verbannt. Wenn alle Religionen der Welt auf Gottes Aufruf zur Versöhnung antworten würden, dann würden sich alle Männer und Frauen schon als Brüder und Schwestern erkennen, die von ein und der selben Quelle herabgestiegen sind.

Und wenn jeder begreifen würde, dass wir in einer Zeit der unaussprechlichen Gnade und Barmherzigkeit leben und dass Gott mit voller Kraft Seine Schöpfung erneuert, dann würden wir niemals damit aufhören, Gott Tag und Nacht zu preisen und unsere Herzen werden sich in einen lodernden Ofen des Eifers verwandeln!

Lasst uns von den Propheten von einst lernen, wie sie auf ihrem Weg Selbstentäußerung und Entsagung lernten, indem sie Gottes Interessen und Gott Selbst an die erste Stelle in ihrem Leben setzten. Sie lernten, ihr Ego und ihren Willen abzustreifen.

Lasst uns heute Krieger der Gerechtigkeit werden, die Gott um einen unzählbaren Mut bitten, um unseren Eifer und unsere Liebe für Gott auf das Gute und die Herrlichkeit Gottes ausrichten zu können. Wir mögen schwach sein, aber Gott wird uns mit Seiner Stärke stützen. Wir mögen es nicht leicht haben, aber in unserem Kampf können wir unser Vertrauen auf Gott setzen, der uns lehren wird, durchzuhalten und unsere Mission zu erfüllen, indem wir Ihn verherrlichen.

Wir müssen Gott erlauben, uns von allem, was weltlich ist, zu entledigen, damit Er in uns Sein Eigenes Heiliges Abbild einprägen kann. Unsere Unterdrücker können uns noch so viel belästigen, wir werden nicht zerbrechen noch überwältigt werden, sondern stattdessen werden sie in unserer Gegenwart erschauern. In unserer Armut des Geistes werden wir Gott die Möglichkeit geben, uns mit Seinem Licht zu durchdringen und uns mit Weisheit zu erleuchten; in unserer Erbärmlichkeit und Unfähigkeit wird Gott uns eine Nobilität des Geistes geben, um Sein Wort furchtlos zu befolgen.

Lasst uns deshalb vor der Selbstgefälligkeit und dem Komfort, die die Welt uns anbietet, fliehen und lasst uns diesen sicheren Kokon aufbrechen, in den wir uns selbst hinein gewoben haben, und unsere Fesseln sprengen und uns selbst befreien, um zu verdienen, was die Propheten von einst erhielten; und unsere Seele wird sich in einen Brunnen der Reue-Tränen verwandeln, wenn wir erkennen werden, Wer der Eine war, der all diese Jahre hindurch an die Tür unseres Herzens geklopft hat.

Jesus hat mir eines Tages gesagt, "lass dich niemals durch irgendetwas entmutigen, wenn der Frieden nicht sofort kommt, denn hast du jemals von einem Land gehört, dass innerhalb eines Tages geboren wurde? So wie die Erde frische Dinge wachsen lässt, so wie ein Garten Samen keimen lässt, so wird dein Schöpfer vor den Augen aller Nationen Rechtschaffenheit und Frieden sprießen lassen, wenn deine Gebete Ihn erreichen werden."

Ich werde schließen, indem ich euch ein kleines Beispiel eines Baumes gebe: Alle Äste des Baumes sind heilig, wenn die Wurzel heilig ist. Zweifellos wurden manche der Äste abgeschnitten und wie die Triebe des wilden Olivenbaumes wurdet ihr zwischen den anderen aufgepfropft, um euch mit ihnen den reichhaltigen Saft, den der Olivenbaum selbst zur Verfügung stellt, zu teilen. Aber auch wenn ihr euch den anderen Ästen überlegen fühlt, denkt daran, dass ihr nicht die Wurzel versorgt – es ist die Wurzel, die den Baum versorgt. Und die Wurzel ist Gott.

Daher haben wir alle nicht nur eine wichtige Rolle bei der Aufrechterhaltung von Frieden und Einheit zu spielen, sondern die Pflicht dazu. Ich hoffe aufrichtig, dass der Tag kommen wird, an dem wir durch unsere Bemühungen den Frieden erreichen werden, auf den wir alle hinarbeiten und den Gott von uns erwartet – und dass wir eines Tages aufrichtig zueinander sagen können: „mein Bruder, meine Schwester.“